

**„Formate für gesellschaftliche Kooperativität“ – Transferachsen des  
Instituts für Konfliktmanagement (IKM),  
Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)**

IKM

Zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Europa-Universität Viadrina

Dem Ziel gewidmet, **interessenbasierte Methoden der Konfliktbearbeitung** in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft weiter zu etablieren, neue Anwendungsmöglichkeiten zu erschließen sowie bestehende methodische Instrumente zu schärfen und bedarfsorientiert neue Ansätze und Formate zu entwickeln

Im Sinne einer **handlungsorientierten Wissenschaft** leistet das Institut mit gezielten Transferprojekten und spezifischen Forschungsbeiträgen Impulse für die Praxis

schwerpunktmäßig in den Bereichen **angewandte Friedens- und Konfliktforschung**, Konflikt und Kooperation in **Hochschule und Wissenschaft** und **Dialog in gesellschaftlichen Zusammenhängen** tätig

Viadrina-  
Transferstrategie

**Transferachsen des IKM bauen konzeptionell auf der  
Viadrina-Transferstrategie auf**

Transfer wird nicht interpretiert als Leistung, die aus der Hochschule in die Praxis wirkt, sondern als **dialogischer Prozess**, der durch permanente Rollenwechsel für interne und externe Akteure nachhaltig befruchtend wirkt

Zentrale Handschrift des Transferansatzes der Viadrina ist eine **wechselseitige, rekursive Prozess- und Dialogstruktur**, in der Wissen und Fragestellungen an externe Partner transferiert werden, zugleich aber auch Fragestellungen und Wissen externer Partner in die Universität gelangen und dort unmittelbar als zu erforschende Themen aufgegriffen werden.

Die Ergebnisse zu diesen dialogisch gewonnenen Forschungsfragen werden über die nächste Runde der Transferaktivitäten direkt in die Gesellschaft zurückgespielt. Die **Anerkennung der Reflexivität** allen, auch des universitären Wissens, bildet sich in den Transferprozessen selbst ab.

Der inhaltliche Fokus der Arbeit – Kooperativität auch in komplexen Gestaltungs- und Konfliktkontexten zu ermöglichen – wird dabei bewusst in den Transferformaten gespiegelt.

**Übersetzung des Transferansatzes in Formate gesellschaftlicher Kooperativität:  
3 Projektbeispiele**

Politisches Feld

Politisch-  
zivilgesellschaftliches  
Feld

Regionales gesellschaftliches  
Feld

**„Forschungs- und Transferprojekt Friedensmediation“ im Auswärtigen Amt, Abteilung S  
„Krisenprävention, Stabilisierung, Konfliktnachsorge und Humanitäre Hilfe“**

- Kontinuierlicher konzeptioneller und methodischer Austausch zwischen Wissenschaftler\*innen und Mitarbeiter\*innen des AA, teilnehmende Beobachtung, Prozessberatung, Schulung, Entwicklung von Handlungsleitfäden (4 Tage/Woche vor Ort)
- **Übersetzung und Einpeisung von Mediationsmethodik in die politische Vermittlungspraxis**, Förderstrukturen und administrativen Abläufe (Professionalisierung)
- **Auswertung generalisierbarer Erkenntnisse**, um diese in die breitere akademische und politische Community zurückzuspielen (Erkenntnissicherung)
- Kritische **Überprüfung der konkreten Anwendung und Anwendbarkeit** (Qualitätssicherung) und **bedarfsorientierte Weiterentwicklung** (Forschung & Entwicklung) von Konzepten und Methoden der Mediation in der politischen Konfliktvermittlung

**Verfahrensbegleitung im Ministerium für ländliche Entwicklung, Umwelt und  
Landwirtschaft Brandenburg**

- Beratung zu Verfahrensdesign des Prozesses „Erarbeitung eines Wolfsmanagementplans des Landes Bbg.“
- Moderation der Verhandlungsrunden zwischen Ministerium und verschiedenen zivilgesellschaftlichen Akteuren aus Naturschutz-, Tierschutz- und Landnutzungsverbänden

**Regionales gesellschaftliches Feld: Dialogregion Brandenburg-Berlin**

- Konzeptionelle Begleitung zur Ausrichtung Frankfurt (Oder) als europäische Dialogstadt
- Förderung des gesellschaftlichen Austauschs durch punktuelle Dialogveranstaltungen zu strittigen Themen und Gestaltungsaufgaben
- Kollegiale Beratung/Coaching/Supervision relevanter regionaler Dialogakteure

**Entwicklungsachsen – Entwicklungsperspektiven**

- Einbinden weiterer regionaler Dialogakteure und Ausweiten der Dialogveranstaltungen auf weitere Themenfelder
- Systematische Verschränkung der verschiedenen Transferfelder zur Steigerung des Erkenntnis- und Wissenstransfers, z.B. Umgang mit gesellschaftlicher Polarisierung als Schnittmenge städtischer, regionaler, nationaler und internationaler Handlungsfelder
- Bildung von institutionalisierten Netzwerken mit verwandten Forschungs- und Transferstrukturen (z.B. der ebenfalls mit dem Auswärtigen Amt kooperierenden Freien Universität Berlin und des Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik Hamburg), um die Aktivitäten zu bündeln und auszubauen